

Mittwoch

4

Mai

18. Woche

Wenn man geliebt werden will, muß man mehr seine Fehler als seine Vorzüge zeigen.

(Edward George Bulwer-Lytton)

**FÜR DIE GUTE LAUNE**  
Der Professor: „In der Vorlesung über ethische Grundbegriffe kommen wir nun zu dem Thema ‚Lüge‘. Hat jemand zufällig mein Buch darüber gelesen?“ Alle melden sich. „Ausgezeichnet. So haben wir ja einen guten Ausgangspunkt - das Buch ist nämlich noch gar nicht erschienen.“

**DAS WETTER HEUTE VOR EINEM JAHR**  
Nachts heiter bis wolkig, ab vormittags bedeckt bis stark bewölkt, nachmittags und abends Regen, Tagestemperaturen von 4,2 bis 13 Grad Celsius.

Anzeige

**Dr. Tigges**  
bucht man im  
**REISEBÜRO KREGER**  
Kassel, Martinsplatz 6

**A. Raab: Suche nach vermißtem Flugregister**

Kassel (h). Nach dem Ersten Weltkrieg landete er mit einem Flugzeug Unter den Linden in Berlin und sorgte für Schlagzeilen, in Kassel entstand unter seiner Regie ein Luftschiff, wurden Flugzeuge gebaut - Antonius Raab. In Italien arbeitet der Senior, der ein großes Kapitel Kasseler Fliegengeschichte mitgeschrieben hat, nun an seinen Memoiren. Jetzt hat er sich mit einem Brief hilfesuchend an die Kasseler Luftaufsicht gewendet. Raab sucht Unterlagen über den Flugbetrieb in Kassel-Waldau „in den ersten 14 Tagen des Monats Februar 1927 mit Raab-Katzenstein-Flugzeugen“.

Nach Angaben von Antonius Raab, der dafür 500 Mark Belohnung zahlen will, wurde in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg auf dem Flugplatz Waldau ein Flug-Tagebuch geführt, das, so Raab, im Büro der Luftpolizei beim damaligen Oberpräsidenten deponiert worden sei. Wer weiß etwas von diesem verschollenen Register? Die Anschrift Raabs: A. Raab, Via Murcarolo 6, Genova-Nervi, Italien.

**50 Eltern protestierten vor Brüderrkirche**

Kassel (eg). Rund 50 Eltern und Kinder protestierten am Montagabend vor der Brüderrkirche, um den Mitgliedern des Gesamtverbands der Evangelischen Kirchengemeinden „Entscheidungshilfe“ zu geben bei den Beratungen über Einsparungen bei den evangelischen Kindertagesstätten am gleichen Tag.

Vertreter einiger Tagesstätten überreichten Unterschriftenlisten gegen „allzu große Härten“ bei den Sparmaßnahmen, wie etwa der Vergrößerung der Gruppen von 20 auf 25 Kinder, der Umstellung mancher Kindertagesstätten auf Halbtagsbetrieb.

**Kinderfest in Gesamthochschule**

Kassel (eg). Ein Kinderfest veranstaltet die Elterninitiative Kinderladen an der Gesamthochschule in Zusammenarbeit mit Kinderladen Fontanestraße am Sonntag, 8. Mai, auf dem Gelände der Gesamthochschule am Holländischen Platz/ Moritzstraße von 14 bis 18 Uhr. Studentische Eltern und Hochschulangehörige mit Kindern sind zum Spielen, Reden, Kaffee- und Teetrinken eingeladen.

0010359501

# Berufsvorbereitungswerk schafft 64 neue Ausbildungsplätze

Kassel (m.s.). Gute Nachricht für Jugendliche, die sich bisher vergeblich um einen Ausbildungsplatz bemühten: Ab 1. August dieses Jahres bietet das Berufsvorbereitungswerk Nordhessen 64 neue Ausbildungsplätze im Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer Kassel in Waldau an. Die Ausbildungsplätze stehen in den Handwerksberufen Tischler, Schlosser, Maschinenbauer und Elektroinstallateur zur Verfügung.

Vorgesehen ist eine dreieinhalbjährige Ausbildung. Interessenten können sich für die beiden letztgenannten Berufe unter Einschaltung der Berufsberatung des Arbeitsamtes Kassel beim Berufsvorbereitungswerk Nordhessen, Scheide-mannplatz 2, bewerben. Träger des Berufsvorbereitungswerkes sind die Arbeitsgemeinschaft Stufenausbildung (Bau) sowie die Handwerkskammer Kassel.

Wie ein Sprecher betonte, will man mit der Erweiterung des Ausbildungsprogramms nicht in Konkurrenz zum dualen Ausbildungssystem treten. Es handele sich vielmehr um eine „einmalige Maßnahme“. Mit Unterstützung des Landes Hessen wolle man lediglich zur momentanen Ausweitung der Angebote an Ausbildungsplätzen beitragen, „und zwar dort, wo betriebliche Ausbildungsplätze nicht in ausreichender Zahl verfügbar

sind“. Vorrang habe in jedem Fall die Ausbildung im Betrieb. Das Berufsvorbereitungswerk Nordhessen war 1980 gegründet worden für - wie es heißt - „Maßnahmen zur Berufsvorbereitung und zur sozialen Eingliederung junger Ausländer“, kurz MBSE genannt. Über 100 junge Ausländer, so geht aus der jetzt vorgelegten Zwischenbilanz hervor, haben bisher in Kassel einen einjährigen MBSE-Lehrgang besucht und nicht nur er-

folgreich abgeschlossen, sondern in vielen Fällen anschließend einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz gefunden. Während eines solchen MBSE-Lehrganges, der vom zuständigen Arbeitsamt gefördert wird, werden die jungen Ausländer mit den verschiedensten Sparten handwerklicher Tätigkeiten vertraut gemacht. Überdies wird eine Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse angestrebt.

## Kasseler Kunstverein

# Parole hieß: Pardon wird nicht gegeben

Bürger-Block setzt sich bei Wahl durch

Kassel (L. O.). Kurz vor Mitternacht rieselten gelbe Papierschnitzel von der Empore. Es war das Zeichen der Kapitulation. Einige Studenten zerrissen ihre Stimmkarten. Sie resignierten, noch ehe der neue Vorstand des Kasseler Kunstvereins gewählt war. Aber die Mehrheitsverhältnisse hatten sich den ganzen Abend über als stabil erwiesen. Dem bürgerlichen Block von rund 320 Stimmen standen maximal 274 studentische Stimmen gegenüber. Da war kein Durchkommen. Am Ende entfielen auf die bürgerliche Vorstandsliste 315 Stimmen. Die Schlacht war geschlagen.

Die Bürger hatten ihren Kunstverein zurückerobert bzw. erfolgreich verteidigt. Ort der Handlung: der große Saal des Hotels Hessenland. Auf dem Programm: die Wahl eines neuen Vorstandes. Jahrzehntlang war das eine Routineangelegenheit, von der die Masse der Mitglieder kaum Notiz nahm. Diesmal ging es - so war jedenfalls die Losung - um Sein oder Nichtsein. Denn auf der ordentlichen Hauptversammlung am 16. März war ein doppelter Unfall passiert. Eine studentische Mehrheit hatte mit einem Überraschungscoup übernommen, um sie allerdings auf Grund eines Verfahrensfehlers im nächsten Zug wieder zu verlieren.

### Strenge Einlaßkontrolle

Für die fälligen Neuwahlen hatten beide Seiten, die bürgerliche und die studentische, bis an die Zähne aufgerüstet. Also verging schon eine gute Stunde, ehe die geballte Schlange der Teilnehmer die strenge Einlaßkontrolle passiert hatte. Gezählt wurden schließlich 622 stimmberechtigte Mitglieder. Im Laufe der letzten Wochen hatte die „visuelle Opposition“ ihr Potential noch einmal verdreifachen können. Es langte nicht. Denn angesichts der Bedrohung verzeichnete auch das bürgerliche Lager einen dramatischen Zuzug.

### Taktisch präpariert

Vor allem aber waren die alten Mitglieder mobilisiert und taktisch präpariert. Unter der Führung des ehemaligen Kunstvereinsvorsitzenden Hans Mangold bildeten sie einen geschlossenen Block. An der fast fügenlosen Mauer zerschellten alle Versuche der Studenten, den Verlauf der Versammlung, wenn schon nicht in ihrem Sinne umzulenken, so doch zu bremsen. Alle Anträge zur Geschäftsordnung, auch sol-

che, die in einer anderen Atmosphäre diskutabel gewesen wären, stießen auf ein stoisches Nein der Mehrheit.

Schon die erste Kraftprobe - bei der Wahl des Versammlungsleiters - offenbarte die Mehrheitsverhältnisse. 325 Mitglieder stimmten für Dr. Werner Wienbeck, den Leiter des Stadtrechtsamts, der rigoros die Zügel in die Hand nahm. Der Gegenkandidat Reinhold Weist brachte es auf 274 Stimmen. Dr. Wienbecks kompromißlose Verhandlungsführung irritierte später auch einige ältere Mitglieder.

### Schüchterne Anfrage

Die Mehrheit war nicht gekommen, um zu debattieren oder zu differenzieren. Schüchterne Anfrage eines älteren Herrn, dem das Wort entzogen wurde: „Wo befinden wir uns hier?“ Nun, man befand sich auf einem Schlachtfeld, über dem unsichtbar die Parole hing: „Pardon wird nicht gegeben.“ Dabei erhitzte sich das Klima. Als die „visuelle Opposition“ ihre Felle davonschwimmen sah, suchte sie nach Vorschlägen zur Güte. Und andere, denen die totale Konfrontation mißfiel, taten es auch. Vergeblich. Hans Mangold huschte umher wie die Feuerwehr. Hilflose Wut bei den Unterlegenen. „Sie verstecken sich hinter ihrem Schlipps, um zu randalieren, wie Sie es uns vorwerfen.“ Schließlich rhythmische Sprechchöre: „Georgsdorf, Georgsdorf.“ Der schwieg, bis er ein Hochschullehrer zwischen zwei Fronten - als Vorsitzender gewählt war. Dann offenbarte er etwas von seinem inneren Zwi-st. Er war dabei totenblau. Und Triumph zeigte auch sonst keines der neuen Vorstandsmitglieder. Es sind: Wolfgang Haeseler, Jürgen Olbrich, Karin Melchior Michael Wiskemann, Walter Weiss und Leonhard Scheuch.

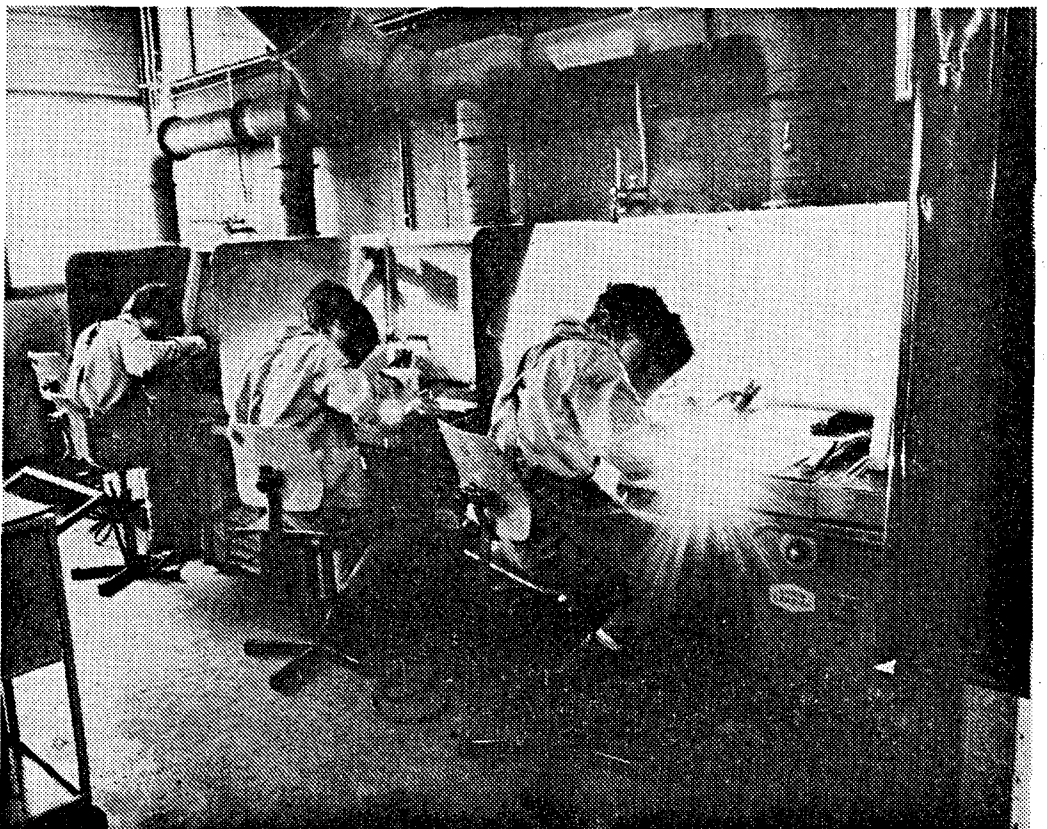
# Der Gegenschlag

Es gab Sieger und Besiegte, aber unlädiert verließ keiner den Saal. Triumph wollte nicht aufkommen, richtig zu feiern gab es auch bei denen nichts, die gewonnen hatten. Der Kasseler Kunstverein, schön, bleibt der alte. Er ist eine bürgerliche Einrichtung, folgt bürgerlichen Kunstvorstellungen, zu denen - relativ ungeprüft - auch das Pochen auf Freiheit gehört. Das ist in Ordnung und ist es doch nicht ganz, wenn zur Verteidigung der Freiheit unfreiwillige Mittel eingesetzt werden.

Die Wahl des neuen Kunstvereins-Vorstandes war nicht wirklich frei. Die geschlossenen Listen durften nicht diskutiert, nicht angetastet werden. Die Devise hieß: Friß Vogel oder stirb. Die Mehrheit folgte der Devise. Man darf vermuten, daß es viele mit gemischten Gefühlen taten. Denn allzu konsequent, allzu herrisch wurde hier das Verhalten gesteuert. Da es nun einmal um Sein oder Nichtsein ging, wurde dem Sein

nicht mehr nachgefragt. Wahrscheinlich ging es nicht anders. Die studentische Gruppe hatte am 16. März vorexerziert, wie man Mehrheiten bildet. Durch Gruppendisziplin vor allem, durch ein taktisches Konzept, durch formale Feinheiten. Jetzt wurden sie Opfer eben dieses Konzeptes auf der anderen Seite. Hatten Annäherungsvorschläge damals keine Chance, so hatten sie es diesmal auch nicht, nur bei umgekehrten Mehrheitsverhältnissen.

Im Hotel Hessenland war Haß zu beobachten, ein Haß, der nicht durch die aktuelle Situation begründet war, sondern der tiefer ging. In der Konfrontation zweier Gruppen wurden versteckte Wutgefühle wach, gegenseitige Verachtungseignungen auch. Anzunehmen, die Welt des Kasseler Kunstvereins sei nun wieder in Ordnung, wäre naiv. Er ist der Form nach wieder der alte, aber so einfach der alte wird er nicht mehr sein können. Lothar Orzechowski



Ein neues Angebot im Ausbildungszentrum von Daimler-Benz in Kassel: Schmelzschweißer an ihrem Ausbildungsplatz. Bis zum 1. August 1983 wird das Ausbildungszentrum erweitert, die Zahl der Ausbilder wird von sieben auf acht steigen. (Foto: Haun)

# Millioneninvestition für Ausbildung junger Menschen

Daimler Benz erweitert Werkstatt - Zusätzlicher Ausbildungsmeister

Kassel (m.s.). Mit der Einstellung von 69 Auszubildenden am 1. August 1983, der Erweiterung der Ausbildungswerkstatt und der Einstellung eines zusätzlichen Ausbildungsmeisters leiste das Werk Kassel der Daimler-Benz-AG einen „ganz beachtlichen Beitrag“ zur Entlastung der angespannten Situation am Lehrstellenmarkt in Nordhessen. Das unterstrich gestern in einem Gespräch mit unserer Zeitung der kaufmännische Leiter des Werks, Direktor Dr. Siegfried Schomburg. Für die Erweiterung der Ausbildungswerkstatt wird Daimler-Benz bis August rund eine Million Mark investieren.

### Ständig mehr Azubis

Dr. Schomburg wies darauf hin, daß man die Zahl der Ausbildungsplätze in den vergangenen Jahren ständig erhöht habe. Dies sei insbesondere durch den Bau eines neuen Ausbildungszentrums im Jahre 1979 möglich gewesen. 1982 hätten rund 160 Jugendliche in neun anerkannten Ausbildungsberufen eine qualifizierte Berufsausbildung bekommen.

Für 1983 sei das Angebot um insgesamt zwölf zusätzliche Ausbildungsplätze erweitert worden. Eingestellt werden Dreher, Maschinenschlosser, Schmelzschweißer, Werkzeugmacher, Energie-Anlagenelektroniker, Bürogehilfen, Industriekaufmänner sowie je eine Arzthelferin, einen Koch und einen Sozialversicherungsangestellten. In diesem Jahr liegen Daimler-Benz für die 69 Ausbildungsplätze rund 1 000 Bewerbungen vor, im Vorjahr waren es 800.

### Übernahme

Dr. Schomburg: „Bei entsprechender Nachfrage soll die diesjährige hohe Einstellzahl auch in den Folgejahren beibehalten werden. Die Gesamtzahl der Auszubildenden wird sich dann von 181 im Jahr 1983 auf über 200 erhöhen.“ Alle, die ihre Ausbildung beendet hätten, würden, so die Werksleitung, in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen, wenn sie bereit seien, für ein halbes oder ein Jahr in einem anderen Werk zu arbeiten. Und man

könne davon nicht ableiten, immer im erlernten Beruf tätig zu bleiben. Dr. Schomburg: „Es kann beispielsweise sein, daß ein Werkzeugmacher mal ans Band muß.“

Die betriebliche Bildungsarbeit, so wurde betont, nehme einen hohen Stellenwert ein. Schwerpunkt sei neben der Berufsausbildung Jugendlicher die fachliche Weiterbildung aller Mitarbeiter sowie die Fortbildung der Führungskräfte.

Zu den Millionen-Investitionen im Werk Kassel (siehe auch Bericht im Wirtschaftsteil) gehören bis 1987 knapp zwölf Millio-

nen Mark für den Brand- und Umweltschutz. Bei der Produktion wird nach Angaben der Werksleitung besonders auf den Lärmschutz, die Abwasserentsorgung und die Reinhaltung der Luft geachtet. Zur Zeit seien im Werk Kassel 145 Absauganlagen installiert, die in der Stunde bis zu 300 000 Kubikmeter Luft reinigen. Weitere Brand- und Umweltschutzanlagen sollen in den nächsten Jahren hinzukommen.

Die Werksleitung stellte gestern auch eine kürzlich in Betrieb genommene Lagerhalle vor, die 2,5 Millionen Mark kostete.

# Raubüberfall auf Bahnkunden: 80 Mark und Sparbuch erbeutet

Kassel (m.s.). „Los, Geld raus!“ Mit diesen Worten und einem Messer bedrohten in der Nacht zum Dienstag nach 23 Uhr zwei unbekannte Männer einen 21-jährigen aus Brilon (Hochsauerlandkreis), der sich im Kasseler Hauptbahnhof nach einer Zugverbindung erkundigen wollte. Bei dem Raubüberfall wurde der 21-jährige leicht verletzt. Die Täter entkamen mit einem Postspargbuch, 80 Mark Bargeld und persönlichen Papieren des 21-jährigen.

Der eine Täter, dessen Alter nicht bekannt ist, ist etwa 1,70 Meter groß, von kräftiger Gestalt, hat schwarzes Haar und einen schwarzen Schnauzbart. Er sprach Kasseler Dialekt und trug eine braune Lederjacke und Jeans.

Der andere Täter ist etwa 17 bis 18 Jahre alt, 1,65 Meter groß, schmal, hat hellbraunes Haar mit Mittelscheitel, trug an der rechten Hand einen großen Herrenring, eine blaue Blousonjacke, eine hellbraune Cordhose und weiße Sportschuhe. Hinweise, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kripo Kassel, Telefon 7811.

### Mädchen überfallen

Auf die Mithilfe der Bevölkerung ist die Polizei auch bei der Aufklärung eines anderen Raub-

überfalls angewiesen, der sich - wie erst gestern mitgeteilt wurde - bereits am Montag gegen 17.45 Uhr in der Pfeifferstraße in Höhe des katholischen Kindergartens ereignet hatte. Zwei Mädchen aus Kassel - acht und neun Jahre alt - wurden von zwei Jungen überfallen, die mit einem Portemonnaie mit zehn Mark entkamen. Die beiden Mädchen hatten zuvor in der Wilhelmshöher Allee für den Muttertag am kommenden Sonntag eingekauft und waren zu Fuß nach Hause unterwegs.

Ein Junge ist schätzungsweise zwölf Jahre alt, 1,60 Meter groß, schlank, hat mittelblonde, leicht gelockte Haare. Er trug einen blauen Anorak mit roten Streifen am Ärmelansatz und eine Jeans-Hose.

Sein Komplize ist etwa 14, 1,65 Meter groß, untersetzt, hat rotblondes, glattes Haar und trug ein kariertes Hemd und Jeans. Einer der beiden Jungen hatte ein silberfarbenes Rennrad.

Auch in diesem Fall bittet die Polizei um Hinweise unter der Rufnummer 7811.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Orthopädie Helmut Bernhardt, Wilhelmshöher Allee 314, 3500 Kassel, bei.